

# GARTEN REVUE

HERBST  
2020



GÄRTEN ZUM VERWEILEN

Dieter Marbach  
Kleinwangenstrasse 39a  
6280 Hochdorf  
Tel. 079 474 18 05  
info@abelia.ch / www.abelia.ch



## LEBENSRAUM UND RÜCKZUGSORT

Die Renaissance des  
Nutzgartens

Die Gestaltung des Schattens

Einheimische Früchte

Der eigene Garten verspricht Ruhe, Zeit für Geselligkeit und hilft der Entspannung und Entschleunigung. Umsichtig gestaltet, wird der Garten zum Lebensraum, der Sitzplatz zum Lieblingsplatz.

Die Auseinandersetzung mit dem vorhandenen Freiraum gehört zur gelungenen und virtuellen Umsetzung einer Wohlfühloase ebenso dazu wie die fachkundige Planung und Ausführung. Entscheidend ist, den vor-

handenen Platz harmonisch zu gliedern und auf eine gelungene Raumbildung zu achten. Sei es nun eine Nische für Ruhe und Musse, ein familiärer Mittelpunkt, eine Ecke als Rückzugsmöglichkeit oder für die Lieblingsbeschäftigung. Der erfahrene Gartengestalter weiss, wie sich die persönliche Idylle umsetzen lässt und so die Individualität einen Raum bekommt.

## MISCHSTAUDEN – DIE HINGUCKER

Die Pflanzung von Mischstauden ist überall möglich und bereichert jeden Garten. Zum gepflegten Rasen, zum Nutz- oder Steingarten setzt eine solch vielfältige Pflanzengemeinschaft aus Stauden, Zwiebelpflanzen und einjährigen Einsaaten bunte Akzente. Klug kombiniert, blüht hier immer etwas, und die facettenreichen Strukturen laden zum Beobachten und Staunen ein. Mischstauden machen übrigens auch den so wichtigen Bienen und anderen Insekten Freude. Denn sie finden hier das ganze Jahr genügend Nektar.

HIER WÄCHST  
ZUKUNFT

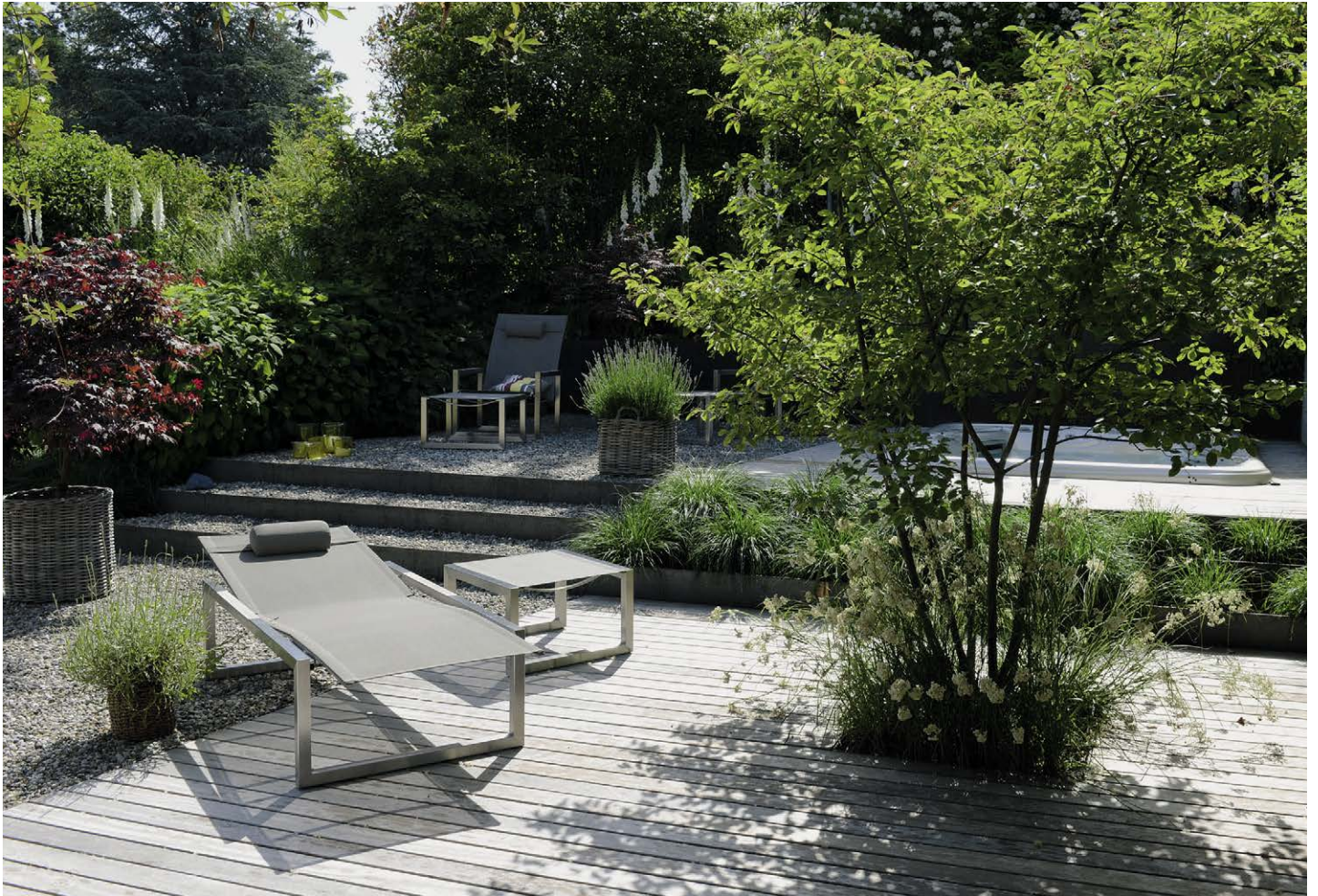
IHR-GÄRTNER.CH

# RÜCKZUG INS PRIVATE

---

**EIN LAUSCHIGER PLATZ IM GARTEN IST EIN BELIEBTER ORT ZUM ENTSPANNEN. MITTEN IM GRÜN, UMGEBEN VON BLÜTEN UND GESCHÜTZT VOR NEUGIERIGEN BLICKEN LASSEN SICH ERHOLSAME STUNDEN VERBRINGEN.**

---



Die Pflanzen spielen eine wichtige Rolle bei der Gestaltung von Lieblingsplätzen.

Jeder Garten- und Terrassenbesitzer hat in seinem privaten Freiluftzimmer Orte, die er besonders schätzt. Als Treffpunkt für familiäre und gesellige Stunden oder als Stelle für Mussestunden vermitteln diese Räume ein gutes Lebensgefühl und laden zum Erholen ein.

Ein gemütliches Gartensofa im lichten Schatten eines Baumes, eine verborgene und romantische Gartenecke, ein geschützter Sitzplatz unter einer blühenden Pergola,

ein wohnlicher Gartenpavillon, der zum Essen und Feiern einlädt oder eine Lesecke inmitten duftender Blumen können solche Traumplätze sein.

Fühlen wir uns doch in einem Garten oder auf einer Terrasse erst so richtig wohl, wenn wir unseren Lieblingsplatz gefunden haben. Einen Ort, wo wir unsere freie Zeit geniessen oder ganz einfach die Seele baumeln lassen können. Hier finden wir Ruhe und entfliehen der ständigen Erreichbar-

keit. Es spielt dabei keine Rolle, ob dieser Rückzugsort eher klein und versteckt oder grossräumig und für fröhliche Stunden hergerichtet ist.

Solche Schmuckstücke können rein zufällig entstehen, werden aber idealerweise bewusst geplant und gestaltet – sei dies nun im Garten oder auf der Terrasse.

# DIE RENAISSANCE DES NUTZGARTENS

**DAS WÜHLEN IN DER ERDE, DAS PFLANZEN UND ERNTEN MACHT IMMER MEHR MENSCHEN FREUDE. DAS GÄRTNERN GILT ALS NEUE FREIHEIT UND GEGÄRTNERT WIRD FAST ÜBERALL.**

Das Pflanzen und Ernten von Nutzpflanzen ist beliebt und gesund. Auch die Mediziner freuen sich über die neue Leidenschaft. Denn Körper und Geist profitieren davon in vielfältiger Weise.

Viele Gärten, Terrassen und selbst Balkone werden mit Gemüse, Obst und Kräutern begrünt. Auf so manch einer Fensterbank stehen aromatisch duftende Kräuter und an etlichen Wänden rankt der «eigene Wein».

Der Nutzgarten hat nicht mehr die gleiche Bedeutung wie früher, als er der Selbstversorgung diente. Doch steckt das Bedürfnis in uns, essbare Früchte und Beeren, Gemüse und Kräuter zu ernten und in kulinarische Köstlichkeiten zu verwandeln.

Ist es doch für jeden Gastgeber ein Höhepunkt, wenn er seinen Gästen ein kühles Getränk, verfeinert mit eigener Minze, oder einen süßen Nachtisch, ergänzt mit Früchten von der eigenen Terrasse, anbieten kann.

Für den ungeübten Freizeitgärtner besonders geeignet sind Pflücksalate. Es kann stets so viel geerntet werden, wie gerade gebraucht wird, und es wächst ständig neuer Salat nach. Ebenso einfach ist die Aufzucht von Tomaten, Krautstiel, Kürbis



**Es findet in jedem Garten und auf jeder Terrasse eine passende «Ecke» für ein Gemüsebeet.**

und Auberginen. Ein hoher Ertrag ist dabei eher Nebensache. Gefragt sind Pflanzeigenschaften wie Robustheit, Pflegeleichtigkeit und Frische.

Es lohnt sich aber auch ein Blick aus ästhetischer Sicht: Nutzpflanzen haben mit ihren vielfältigen Formen, Farben und Strukturen einen hohen Zierwert.

## BUCHTIPP

### Nutzgärten

Dieses Buch zeigt auf, wie sich Nutzgärten in die gesamte Gartenplanung integrieren und anlegen lassen. Es stellt Hausgärten mit unterschiedlicher Größe und Nutzungsintensität, wie z.B. Gärten für Natur- und Gemüseliebhaber, einen Duft- und Kräutergarten sowie einen Garten für Feinschmecker, vor. Lassen Sie sich

außerdem von zahlreichen Nutzgarten-Varianten für Ihren Balkon-, Terrassen- oder Dachgarten inspirieren. Mehr als 90 Farbfotos und 30 Pflanzpläne, Anbaupläne und Konstruktionszeichnungen bieten Anregung und Grundlage für die Planung und Pflege von der Bodenvorbereitung bis zur Ernte.



### Walter Kolb

Nutzgärten. Das Fach- und Arbeitsbuch  
Werner Müller-Haslach. 2009.  
168 Seiten, 20 Tabellen, 90 Farbfotos,  
32 Zeichnungen und Pläne, gebunden

ISBN 978-3-8001-4954-4

Preis: Fr. 18.90

# MEHR LEBEN IM GARTEN

**MIT WENIG AUFWAND KANN DAS SUMMEN UND ZWITSCHERN VON TIEREN UND DIE PFLANZENVIELFALT IN DEN SIEDLUNGS- RAUM ZURÜCKGEBRACHT WERDEN.**



Beim Naturmodul «Vogelnistkasten» kommen nicht nur Meisen vor Freude ins Singen.

Im eigenen Garten kann die Artenvielfalt schon mit wenigen Eingriffen gefördert werden. Denn jede Grünfläche verfügt über das Potential, Pflanzen und Tieren als wertvollen Lebensraum zu dienen. Leider liegen solche Grünflächen oft brach. Aber

bereits ein nicht makellos aufgeräumter Garten unterstützt den Artenschutz. So kann ein liegen gelassenes Stück Holz einem Igel als Unterschlupf dienen. Wird der Rückschnitt von Gehölzen nicht entfernt, sondern in einer Gartenecke aufgeschichtet, freuen sich der Zaunkönig und viele Reptilien. Und verblühte Sonnenblumen sollten nicht zwangsläufig entfernt werden: Wildbienen mögen sie.

Die Natur im Garten fördern, ohne dabei auf eine gelungene Gestaltung zu verzichten. Genau dies ermöglichen auch verschiedene Naturmodule von JardinSuisse. Es sind dies natürliche Elemente, die sich – ergänzend oder auch nachträglich – wie Bausteine in jeden Garten integrieren und beliebig kombinieren lassen. Jedes dieser

Module hat seinen eigenen Charakter und leistet seinen Beitrag zur Förderung der Artenvielfalt. Je nach Standort, Garten grössse und Vorlieben kommt ein einzelnes oder mehrere Module zum Einsatz.

Zur Auswahl stehen unter anderem folgende Gestaltungselemente: Wildbienenhaus, Wildkräuterbeet, Vogelnistkasten, Schmetterlingsbeet, Igelnest, Totholz-Steilen, Blumenwiese oder Wildobsthecken.

Weiterführende Informationen

finden Sie unter:

[www.naturmodule.ch/naturmodule](http://www.naturmodule.ch/naturmodule)



Das Naturmodul «Schmetterlingsbeet» ermöglicht kurzweilige Naturbeobachtungen.



**Naturmodule** sind unkompliziert aber wirkungsvoll. Sie lassen sich wie Bausteine in jeden Garten integrieren und beliebig kombinieren.

# EINHEIMISCHE FRÜCHTE

**WILDOBSTGEHÖLZE WIE KORNELEKIRSCHEN, MEHLBEEREN ODER DER SPEIERLING SIND BEI UNS HEIMISCH. VIELE DAVON SIND IN DEN VERGANGENEN JAHREN LEIDER IN VERGESSENHEIT GERATEN.**

Mit dem Wunsch nach gesunder und vitaminreicher Nahrung und das Bedürfnis nach naturnaher Gartengestaltung, fand inzwischen ein Umdenken statt. Diese Sehnsucht nach Tradition, Natur und Nostalgie, sei es nun im Garten oder in der Küche, erfüllt das «Wilde Obst» bestens. Und insbesondere in begrenzten Gärten wird nach Möglichkeiten gesucht, Ästhetik, Nachhaltigkeit und Nutzen auf kleinstem Raum zu verbinden.

Aber es ist auch der Wunsch, nach neuen bekömmlichen Gaumenfreuden. Abgesehen davon, dass solche Früchte bisher oft unbekannte Geschmacksnoten auf unseren Speiseplan bringen, verwöhnen sie uns mit intensivem Fruchtaroma, mitunter sogar mit süßlich-tropischem Gusto. Leicht herbe Geschmacksmomente runden den Reigen an neuen Früchterelebnissen ab. Darüber hinaus versorgen sie uns mit wertvollen Mineralstoffen, Vitaminen und auch anderen gesundheitsfördernden Inhaltsstoffen.

## ARONIA-MILCHSHAKE



### Schwarze Apfelbeere

Dieses Wildobst ist im Hausgarten nicht nur ein sehr dekorativer Fruchtstrauch, sondern auch ein attraktiver Blütenstrauch mit einer prächtig leuchtenden Herbstfärbung. Die Früchte sind reich an Mineralien und lassen sich in der Küche vielseitig verwenden.

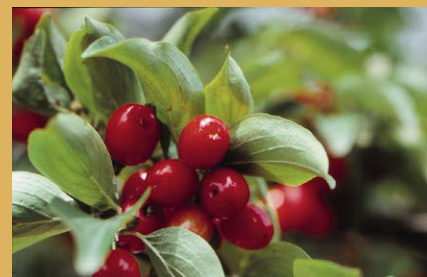
### Zutaten für vier Portionen:

400 Gramm Apfelbeeren (Aronia),  
1 Liter Vollmilch, 200 Gramm Rahm,  
eventuell Zucker oder Honig

### Zubereitung:

Die Apfelbeeren waschen und mit einem Mixer pürieren. Das Mus durch ein feines Sieb passieren und den so gewonnenen Fruchtsaftbrei mit geschlagenem Rahm und gekühlter Milch verrühren. Anschliessend die Mixtur nochmals schaumig aufschlagen. Je nach Geschmack mit Zucker oder Honig nachsüssen.

## WILDOBST



### Kornelkirschen

Gute Verwertungsmöglichkeiten, wertvolle Inhaltsstoffe und der besondere Geschmack haben die Kornelkirschen wieder in unser Gedächtnis gerufen. Die roten Früchte, die viel Vitamin C enthalten, bereichern unsere Küche als Fruchtsaft, Marmeladen oder Konfitüren.



### Sanddorn

Der Sanddorn belohnt uns mit seinen prächtig orange gefärbten Früchten, die als Multivitaminspender gelten. Das Fruchtfleisch besitzt einen hohen Gehalt an Vitamin C sowie Vitamin A und E. Aus den Früchten lassen sich feine Säfte, Konfitüren und Gelees herstellen.



### Hasel

Die Nüsse des Hasels können roh oder geröstet verzehrt werden. Sie zählen zu den gesündesten Nüssen und ihr Öl- und Eiweißgehalt ist sehr hoch. Die Nüsse werden vor allem für Backwaren und Süßigkeiten verwendet. Und mit dem nussigen Geschmack des Haselnussöls lassen sich Gemüse und Salate vorzüglich verfeinern.

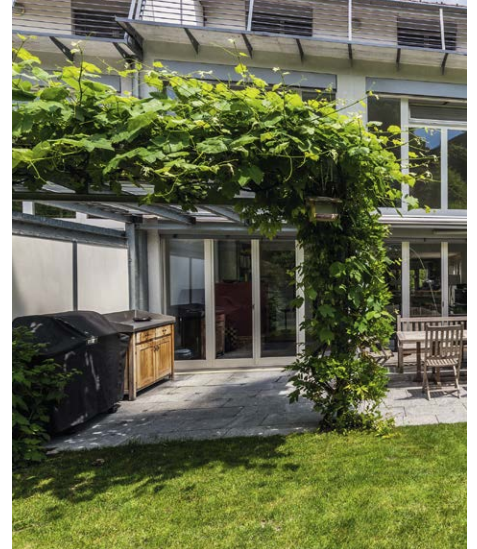
# DIE GESTALTUNG DES SCHATTENS

**WER NICHT ZU DEN ÜBERZEUGTEN SONNENANBETERN GEHÖRT, SOLLTE BEREITS BEI DER PLANUNG DES PRIVATEN AUSSENRAUMS SCHATTIGE PLÄTZE MITEINBEZIEHEN.**

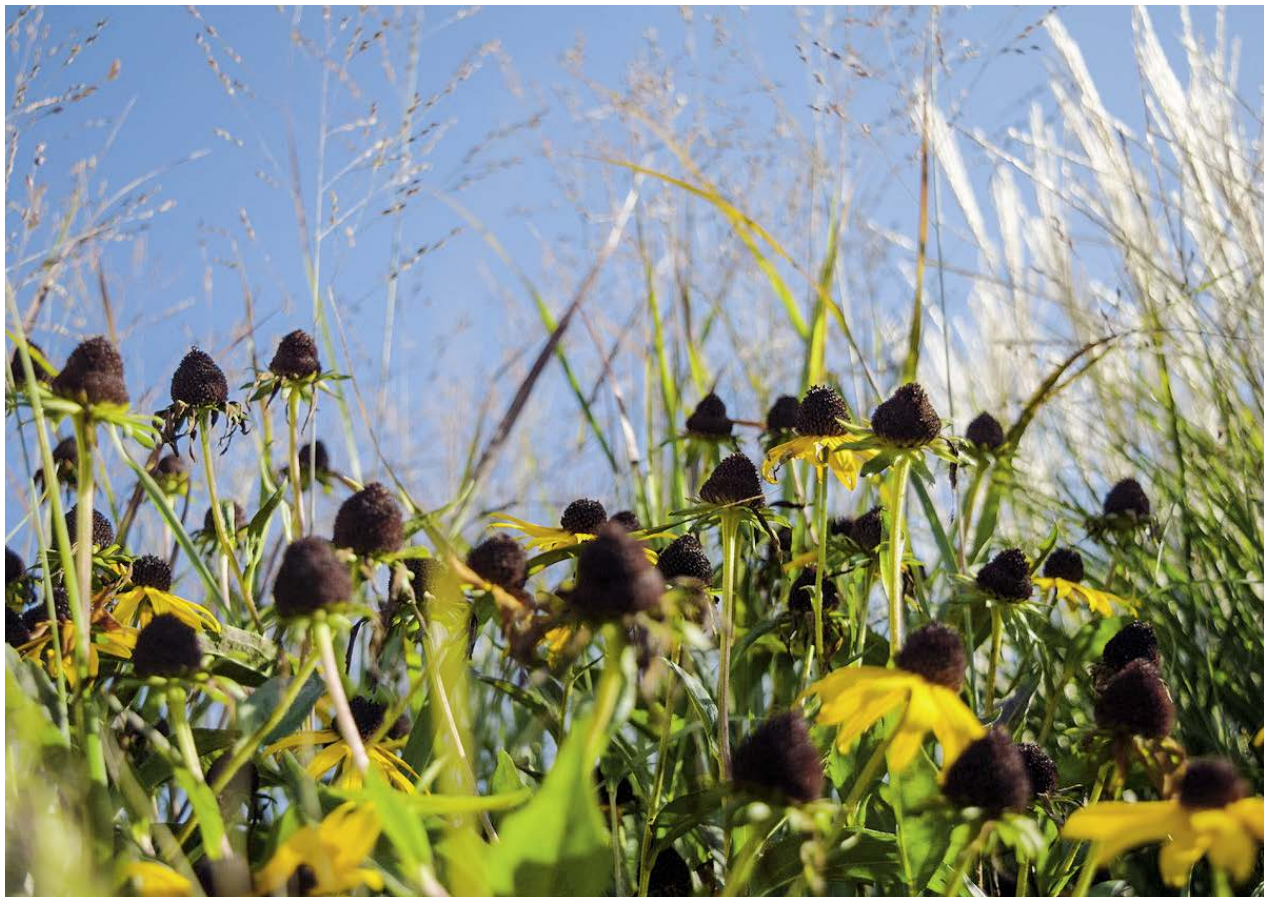
Im Sommer ist der Garten ein willkommener Aufenthaltsort. Doch wer sich in der sommerlichen Hitze in der prallen Sonne aufhält, sehnt sich schon bald nach ein wenig Schatten. Glücklicherweise können sich jene schätzen, die in ihrem Garten einen oder mehrere Schattenplätze zur Auswahl haben. Die angenehmsten Schattenspender sind Bäume. Unter einer ausladenden Baumkrone ist es auch in der grössten Sommerhitze wohlthuend angenehm. Zunächst sollte aber genau überlegt werden, ob die Grösse eines Grundstücks überhaupt einen Baum zulässt – oder zumindest ein Gehölz mit einer kleinen Krone. Ist ausreichend Platz vorhanden, bieten sich Bäume mit ovalen oder kegelförmigen Kronen an. Will-

kommene Schattenspender bei Sitzplätzen sind auch mehrstämmige Gehölze mit schirmförmiger Krone.

Sehr beliebt sind auch Alleeebäume, deren Krone einen breiten flachen Charakter hat. Es sind dies in «Dachform» geschnittene und flachgezogene Züchtungen. So gezogene Gehölze vermitteln Leichtigkeit und sind ein willkommener Sonnenschutz bei einem Gartensitzplatz und auch bestens geeignet für begrenzte Platzverhältnisse. Ist ein Baum in der Nähe des Wohngebäudes geplant, sollte ein Gehölz mit lichter Krone und feinem Laub gepflanzt werden. So werden durch den Schattenwurf die eigenen Wohnräume nicht zu Dunkelkammern.



**Eine Pergola spendet Schatten** und trägt stimmig zum Gesamtbild bei.



**Mischstauden sind nicht nur Blickfang**, sie fördern auch die Biodiversität im Garten.